

gau, dessen Tochter Agnes zu ehlichen, worauf er unter einem sichern Geleit nach Baiern zurück begleitet wurde, und im J. 1308 am Pfingstfest die Hochzeit feyerte.

Bald darauf fiengen die Fehden mit Oesterreich neuerdings an, welche diesmal selbst die österreichischen Stände veranlasten. Diese waren mit ihrem damaligen Herzog Friedrich (K. Albert kam im J. 1308 ums Leben) zerfallen, und riefen heimlich die zween Herzoge von Niederbaiern wider ihn auf. Diese benutzten auch eine solche Gelegenheit, sich wegen den vorgegangenen Streifzügen zu rächen, auf der Stelle, belagerten im J. 1309 im strengsten Winter Neuburg am Inn, welches von österreichischen Truppen besetzt war, schlugen im Angesicht ihrer Feinde eine Brücke über den Inn, und bemächtigten sich der Festung, welche in Brand gesteckt ward. Die Belagerten, welche einigen am Ufer des Inns in Bereitschaft gestandenen Schiffen zuliefen, und in dem Augenblicke, da sie vom Ufer stoßen wollten, eingeholt wurden, wären unter dem Schwerte der Sieger, welche der lange Widerstand erbittert hatte, zu Grund gegangen, wenn nicht der Herzog und K. Otto sich persönlich der Unglücklichen angenommen, und den Seinigen befohlen hätte, derselben zu schonen, „Ich ehre, sagte er, auch an meinen Feinden die Tapferkeit.“ Aus dieser Fehde möchte ein blutiger Krieg erwachsen seyn, wenn nicht gleich anfangs eine günstige Wendung alles entschieden hätte. Herzog Friedrich von Oesterreich hatte sich nämlich bereits auf das beste gerüstet, und im Sept. des J. 1310 eine gewaltige Armee nach Baiern geführt, mit welcher er sogleich Nied wegnahm, das flache Land plünderte, und die Stadt Scharding belagerte. Die niederbaierischen Herzoge boten unverzüglich den Landsturm auf, und es strömte sogleich eine Armee von

sechs